

Einheimische «All-Star-Band»

St. Gallen. PD. Eine besondere Band mit dem Namen «Umamaca» wird am diesjährigen Open Air Festival St. Gallen die Premiere feiern. Die Open Air Organisation ist an den Pianisten Urs C. Eigenmann gelangt, eine Gruppe mit Musikern aus St. Gallen für das Festival zusammenzustellen. Das ist ihm dann auch gelungen, und zwar mit einigen der besten Musiker aus dem Kanton St. Gallen. Der Pianist Urs C. Eigenmann ist den St. Gallern kein Unbekannter mehr. Mit seiner alten Gruppe «off & out» hat er im letzten Jahr eine Langspielplatte aufgenommen (Deep Inside).

Erst kürzlich hat er den hervorragenden Sänger Malcolm Green kennengelernt. Green kam 1979 als Saxophonist und Querflötist mit dem Musical «Raisin» in die Schweiz nach St. Gallen. Heute ist er als Sänger verschiedener Stilrichtungen erfolgreich. Im März 1985 gewann er das 7. Schweiz. Talentfestival in St. Gallen, und einige Platten mit verschiedenen Gruppen sind in Planung. Er ist auch Lehrer an der Jazz School St. Gallen.

Carlo Schöb ist ein wichtiger Kopf für Umamaca geworden. Er arrangiert nämlich den grössten Teil der Stücke der Gruppe. Carlo studierte Saxophon und Arrangement an der Jazzschule Bern und am weltberühmten Berklee College of Music in Boston. In den Jahren 1980 bis 1983 spielte er als Mitglied der Pepe Lienhard Band mit Grössen wie Sarah Vaughan, Michel Legrand, Sammy Davis jr., Frank Sinatra, u.v.a. Seit 1984 arbeitet Carlo als freischaffender Musiker. Ein weiteres Mitglied der – erst kürzlich von Wien zurückgekehrte – Pianist Mar-

kus Bischof. Er spielte nämlich während anderthalb Jahren stimmungsführendes Keyboard im Musical «Cats» in Wien, hatte Kontakte mit dem Vienna Art Orchestra (Radioübertragung) und unterrichtet jetzt auch an der Jazz School in St. Gallen Klavier und Theorie.

Die Gitarre spielt der sehr begabte Musiker László Spiro. Er und auch der Schlagzeuger Reto Giacopuzzi haben am diesjährigen Nationalen Finale für Jazz & Rock mit ihrer Gruppe «Kästle-Frontal» ein «Sehr gute» in August erreicht. László Spiro spielte u.a. in Bands wie Rockin' Horse Ltd, Ultramarin, Albert Landolt Quartett, etc. Zur Zeit ist er Gitarrist der Jazz-Rock Gruppe «Sprinkler».

Willy Kotoun ist ein weiteres hervorragendes musikalisches Mitglied der Gruppe Umamaca. Der Perkussionist besuchte den klassischen Klavierunterricht bei Ingrid Frauchiger, absolvierte das Studium an der Jazz Schule in Bern, machte mit am internationalen Jazz-Camp in Tatabanya

(Ungarn) mit einem Latin Oktett, leitete an der Musikuniversität in Havanna einen Kurs für afro-kubanische Perkussion und für Musikgeschichte. Mitgewirkt hat Willy unter anderem in den Gruppen Nuevo Sabor (Salsa), Remo Rau Quartett, Pimenta (Samba), Donkey Kong's Multi Scream (Free Funk), Flamenco-Inspiration, Nina Corti (Flamenco), Tanzbegleitung von Ines Corajoud (kubanische Tanzlehrerin).

Am Schlagzeug spielt Reto Giacopuzzi, ein grosses Talent. Er ist der Schlagzeuger gewesen von den Gruppen Rockin' Hors Ltd, Ultramarin, Albert Landolt Quartett, Aquilla Jazzband und spielt zur Zeit bei den Sprinkler, Kästle, Cargo, Escola do Samba und der Daniela Muhleis & Band.

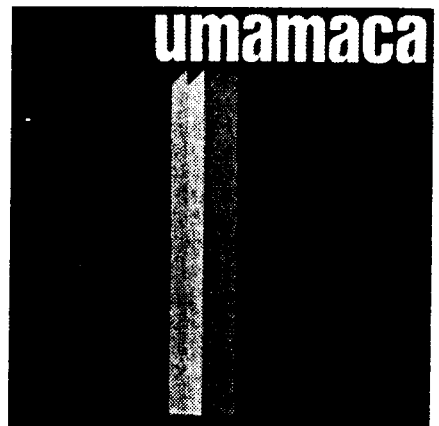
Rätus Flisch (er erfreut sich auch immer wieder über den wunderbaren Künstlernamen Roy Flash...) spielt Elektrobass. Er ist sehr musikalisch und spielte mit einigen namhaften Musikern, wie Ryo Kawasaki, Roman Schwaller, Andy Scherrer, Heinz Lieb und vielen anderen mehr.

Das ist Umamaca. Eine Gruppe mit neuer Musik: alles eigene Stücke von Malcolm Green, Urs C. Eigenmann, Carlo Schöb, François Mosimam (Ex-off & out), Rätus Flisch und Markus Bischof.

PLATTEN

Umamaca

Eine Produktion, über die man leider, leider bisher viel zu wenig gelesen und gehört hat. Die achtköpfige Gruppe mit dem sonderbaren Namen Umamaca (so auch der Titel der vorliegenden LP, herausgekommen im Berner «Zytvertrieb», Zyt 258) fegt mit ihrem funkig-fetzigen Rock alle ausländische Konkurrenz glatt an die Wand. Dafür sorgt unter anderem Sänger Malcolm Green mit einer kraftvollen schwarzen Stimme. Umamaca spielen harten Funk mit einem dominanten E-Bass



und ausgefeilten jazzigen Synthi- und Saxophonsoli. Eine Entdeckung, von der hoffentlich noch mehr zu hören sein wird.

Peter Rüedi

Die Überraschung am



waren, setzte die «zusammengewürfelte» St. Galler Band «Umamaca» einen ersten Höhepunkt. Mit ihrem «fägigen» Jazz-Sound vermochte sie die Zuhörerinnen und Zuhörer zu erstem spontanem Beifall hinzureissen. Dass Schweizer Musiker den Vergleich mit internationalen Bands nicht scheuen müssen und durch präzisen Sound die Zuhörer mitreissen können, bewies an diesem St. Galler Festival nicht zuletzt eben «Umamaca».

Für die Schweizer Jazzszene bleibt zu hoffen, dass Urs C. Eigenmann die erstklassigen Musiker um sich herum zusammenhalten kann, denn Musiker von diesem Format in einer Band formieren zu können, ist ein Glücksfall, wie er nicht oft vorkommt.

Die Ostschweiz 17. Januar 1987

Umamaca präsentiert Erstlingswerk

Top-LP besticht durch Vielfältigkeit

Im Dezember fand in der Grabenhalle die Plattentaufe der Jazzrockgruppe Umamaca statt. Die achtköpfige Combo, deren Musiker allesamt in der Region St. Gallen wohnen, präsentierte dem zahlreich erschienenen Publikum ihr Erstlingswerk mit grossem Erfolg.

Einige Worte zur Geschichte dieser Band: Umamaca entstand 1985 zum Open air St. Gallen. Die Organisatoren hatten die Idee, St. Galler Jazzern die Möglichkeit zu geben, als Session-Band gemeinsam am Festi-

Markus Bischof (Synthesizer), Rätus Flisch (Bass), Malcolm Green (Gesang), Laszlo Spiro (Gitarre), Reto Giacopuzzi (Drums), Willy Kotoun (Percussion) und Eigenmann an den Tasten besass die Gruppe nicht nur regionale, sondern nationale Spitzenmusiker. Man erkannte bald das vorhandene Potential und beschloss, zusammenzubleiben. So erschien im Dezember vergangenen Jahres ihre erste LP.

Von Sebastian Walz

val aufzutreten. Die von Urs C. Eigenmann zusammengestellte Truppe hatte Topformat. Mit Carlo Schoeb (Saxophon),

Die Top-LP besticht durch ihre grosse Vielfältigkeit. Die Musiker sind wirklich alles professionelle Könner und vermögen den Zuhörer durch ihre Spielfreude und Frische mitzureissen. Einflüsse von Pop, Rock und Funk machen den vorwiegend auf Jazzrock basierenden Sound praktisch für jeden zugänglich. Nicht jedermanns Sache sind vielleicht die oft recht kopflastigen Solis, die aber allesamt von grosser Virtuosität zeugen.

Alle Stücke stammen aus der Feder der Gruppenmitglieder, wobei Malcolm Green die Texte dazu schreibt. Die Songs handeln meist von Erlebnissen, Eindrücken oder Geschichten, die den sehr feinfühligem Sänger bewegen. So gewinnt die sonst etwas kühle «Agendamusik» an Wärme. Für den Sänger, der aus den USA stammt, ist unverstänlich, dass in der Schweiz die Medien die Musiker nicht mehr unterstützen, ihnen oft gar entgegenwirken.

Der CH-Musikmarkt sei zudem zu sehr aufs Ausland ausgerichtet und vergesse dabei die Schweizer Klasseformationen,

zu denen Umamaca unbedingt zu zählen ist. Auch will Umamaca den Ruf einer St. Gallerband loswerden und jenen einer Schweizerband erkämpfen – ja, es scheint wirklich ein Kampf zu sein, um in der Schweiz als Rockmusiker zu leben. Ein Kampf mit den Medien, gegen die ausländische Konkurrenz, ein Kampf um die Gunst der wählerischen Zuhörerschaft. Um zu überleben, sei es absolut notwendig, den Sprung in die internationale Musikwelt zu schaffen, meint M. Green.

Ein weiteres Problem seien die Finanzen, erklärt er, denn vom Plattenverkauf allein könne man hier nicht leben, von Konzerteinnahmen auch nicht. Die Werbung wiederum verschlinge auch sehr viel Geld. So hoffen die acht Musiker, kostenlose Publicity an Anlässen wie die Jazzfestivals in Bern und Montreux gewinnen zu können... und dort ein grosses Publikum anzusprechen. Umamaca wäre der Durchbruch zu gönnen – an Klasse fehlt es der Band auf jeden Fall nicht.

Es lohnt sich ganz bestimmt, einmal in ihre LP hineinzuhören.